



Sanddornweg 4, 30900 Wedemark
Sprecherin:
Dr. med. vet. Claudia Preuß-Ueberschär
Telefon mobil: 0171 2607584
c.preuss-ueberschaer@tierschutznetzwerk-kraefte-buendeln.de
www.tierschutznetzwerk-kraefte-buendeln.de

Offener Brief
Versand per E-Mail

Präsidentin der Europäischen Kommission
Dr. Ursula von der Leyen

25. April 2024

Methoden von gestern lösen nicht die Probleme von morgen.....

Sehr geehrte Frau Präsidentin von der Leyen,

zunächst möchten wir uns Ihnen gern vorstellen:

Hinter dem „Wir“ steht das Tierschutznetzwerk *Kräfte bündeln*, welches seit mehr als 5 Jahren besteht und ein Zusammenschluss von über 30 Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen sowie zahlreicher Einzelpersonen ist, die über eine besondere Qualifikation in Bezug auf Tierschutz und Tierrecht verfügen. So zählen zu unseren Mitgliedern u.a. Juristen, Tiermediziner, Mediziner, Agrarwissenschaftler, Biologen, Ethiker, Tierethiker, Ernährungswissenschaftler und Theologen.

Unsere Präambel, d. h. unseren Basiskonsens finden Sie nachfolgend unter <https://www.tierschutznetzwerk-kraefte-buendeln.de/>

Uns liegt das Wohl der Tiere, insbesondere das der Tiere in der Landwirtschaft, sehr am Herzen. Wir möchten diesen zu ihrem verfassungsmäßig verankerten Recht verhelfen und berufen uns auf die Staatszielbestimmung Tierschutz in Art. 20a des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, durch welchen der Staat verpflichtet ist, den Schutz der Umwelt und der Tiere zu gewährleisten. Darüber hinaus nehmen wir § 1 Tierschutzgesetz sehr ernst, der uns als Einzelpersonen und als Gesellschaft für das Wohlergehen der Tiere in der Verantwortung sieht.

Wir sehen es als unser demokratisches Recht, ja geradezu als unsere demokratische Pflicht an, uns nunmehr kurz vor Ihrer erneuten Kandidatur als Präsidentin der Europäischen Kommission, deren politische Ausrichtung von Ihnen maßgeblich bestimmt wird, an Sie zu wenden.

Wir waren hocheifrig, als Sie zu Beginn Ihrer Amtszeit u.a. den „Green Deal“ verkündet und diesen als wichtigstes europäisches Ziel formuliert haben. Sie wollten damit der Generation unserer Kinder und Enkelkinder ein ganz besonderes Versprechen geben, nämlich, dass auch ihnen noch ein Leben auf einem naturnahen, gesunden Kontinent möglich sein sollte.

Ebenso wollten Sie sich der Tiere in unserer Gesellschaft annehmen und deren Schutz durch eine Novellierung der europäischen Tierschutzgesetzgebung voranbringen. Maßgeblich zu dieser Entscheidung haben sicher auch die Stimmen von 1,4 Millionen Bürgerinnen und Bürgern aus ganz Europa der „End The Cage Age“-Bewegung beigetragen, die signalisierten, dass die Bürgerinnen und Bürger Europas das Kasernieren und Ausbeuten von Tieren in der bisherigen Form nicht mehr akzeptieren.

Alle Ihre so wichtigen Ankündigungen zu einem verbesserten Tierschutz, zur Wiederherstellung der Natur, zur Pestizidreduktion, zur Förderung der Kreislaufwirtschaft, zum Erosionsschutz, zum Boden- und Wasserschutz, also insgesamt zu verbesserten (Umwelt)-Standards, die dringend notwendig sind, um ein Leben für uns Menschen, aber auch für unsere tierlichen Mitgeschöpfe in Zukunft auf diesem Planeten zu ermöglichen, werden nun Schritt für Schritt abgebaut bzw. gar nicht erst umgesetzt.

Nach den ausufernden „Bauernprotesten“ in Brüssel wie auch in Deutschland und anderen EU-Ländern scheint eines Ihrer Kernprojekte, das Sie im Rahmen Ihres Amtsantritts vorgestellt hatten, nicht mehr wichtig zu sein. Auch wenn durch „Zurückrudern“ kurzfristig die Landwirtschaftslobby ruhiggestellt wird, ist dies ein teuer erkaufter Frieden auf Kosten der Tiere, der Biodiversität, des Klimaschutzes und letztlich der Menschheit. Wenn wir eine Überlebenschance haben wollen, kann es nicht mehr um „Beherrschen“, sondern muss es um „Bewahren“ gehen.

Wir halten es für den falschen Weg, Tierschutz und ökologische Standards abzusenken oder sogar Verstöße gegen Auflagen straffrei zu stellen, um damit zu versuchen, die Bauernproteste „einzuhegen“. Mit der Natur kann man nicht verhandeln! Sie folgt ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten, wie sie es seit Millionen von Jahren tut. Sie gewährt keinen Aufschub, unser sogenannter Wohlstand ist der Natur egal.

Das unglaubliche Leid der Millionen Tiere in den Ställen und Käfigen und auf Transporten in der EU und besonders über EU-Grenzen hinaus, der katastrophale Zustand der Natur, das dramatische Insekten- und Vogelsterben und die Herausforderung der Klimakrise mit steigenden Temperaturen und extremen Wetterereignissen ist durch globale Krisen und Kriege um Glaubensfragen und Ressourcen sowie der erwähnten Proteste mit zum Teil erpresserischem Potential aus dem Fokus geraten.

Darum ist es uns ein ganz besonderes Bedürfnis, an dieser Stelle auf das Leid der Tiere hinzuweisen, durch deren Ausbeutung über Jahrhunderte hinweg unser Wohlstand erst möglich geworden ist. Bei Berücksichtigung neuerer wissenschaftlicher Erkenntnisse der Verhaltensbiologie, der Kognitionsforschung und auch der Tierethik können wir als „werteorientierte“ Gesellschaft nicht mehr ignorieren, dass Tiere von uns nur graduell, nicht aber prinzipiell verschieden sind. Wir tragen für die Tiere, die wir zu unserem Nutzen in die Gesellschaft geholt haben, die Verantwortung und tragen ebenso dafür Verantwortung, dass wildlebende Tiere intakte Habitate vorfinden, in denen sie ihr ganz individuelles und artgemäßes Leben leben können.

Auch wenn vordergründig aktuellere Ereignisse gerade Kapazitäten binden, sollten wir nicht aus den Augen verlieren, dass für Kriege und Kämpfe um Ressourcen allein der Mensch verantwortlich ist – unsere tierlichen Mitgeschöpfe sind es in keiner Weise. Sie sind aber in hohem Maße Leidtragende unserer Ignoranz und Missachtung ihrer berechtigten Interessen

an einem artgemäßen Leben. Ein „weiter wie bisher“, ein „Gas geben und volle Fahrt voraus“ sowie der „Fetisch“ eines immer steigenden Wirtschaftswachstums führt unsere Gesellschaft in Kürze an und letztendlich in den Abgrund.

Wir erinnern Sie daher an Ihr Versprechen zu Beginn Ihrer Amtszeit als EU - Kommissionspräsidentin und bitten Sie ausdrücklich, ja, fordern Sie auf, die Ziele Ihrer eigenen Agenda- und damit u.a. den „Green Deal“ sowie den Tierschutz – auf EU-Ebene wieder aufzunehmen, um eine Klima-, Umwelt- und Tierschutzgesetzgebung auf den Weg zu bringen, die sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse stützt, einem hohen ethischen Anspruch gerecht wird und einer aufgeklärten und wertorientierten Gesellschaft des 21. Jahrhunderts würdig ist.

*Es ist nicht Aufgabe des Politikers, das Populäre zu tun,
es ist die Aufgabe des Politikers, das Richtige zu tun
und das populär zu machen.*

(frei nach Walter Scheel, Bundespräsident von 1974 bis 1979)

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. vet. Claudia Preuß-Ueberschär

Dr. med. vet. Claudia Preuß-Ueberschär
Sprecherin des Tierschutznetzwerks *Kräfte
bündeln*
c.preuss-ueberschaer@tierschutznetzwerk-
kraefte-buendeln.de

Dr. jur. Barbara Felde

Dr. jur. Barbara Felde
Stellv. Sprecherin des Tierschutznetzwerks
Kräfte bündeln
b.felde@tierschutznetzwerk-kraefte-
buendeln.de